



Curriculum

für das

Kontaktstudium Supervision / Praxisberatung

Kontaktstudium

Supervision / Praxisberatung

Struktur und Umfang

Das Kontaktstudium „Supervision/Praxisberatung“ wird nach dem Lehrgangsprinzip in einer festbestehenden Weiterbildungsgruppe durchgeführt. Es besteht aus aufeinander bezogenen, aber in sich geschlossenen Seminareinheiten und Lehrsupervision.

Es umfasst insgesamt 500 Unterrichtsstunden im Zeitraum von zwei Jahren und gliedert sich in

- 20 Unterrichtsstunden Einführung in das Kontaktstudium (Wochenendveranstaltung)
- 400 Unterrichtsstunden Seminare (Wochenend –und Wochenveranstaltungen)
- 60 Unterrichtsstunden Gruppenlehrsupervision (Tagesveranstaltungen)
- 20 Unterrichtsstunden Abschlusscolloquium (Wochenendveranstaltung)

Das Kontaktstudium kann berufsbegleitend absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium, Fachhochschulstudium oder äquivalent eine abgeschlossene Berufsausbildung und fundierte Berufserfahrung
- mehrjährige Berufserfahrung von mindestens drei Jahren
- 40 Stunden Erfahrung als Klient*in in Supervision oder Coaching oder anderen Formaten arbeitsweltbezogener Beratung vor Beginn des Kontaktstudiums
- Teilnahme am Einführungswochenende

Abschluss:

Das Kontaktstudium schließt mit einem Zertifikat der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung der Leibniz Universität Hannover ab.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Zertifikats

Für die Aushändigung des Zertifikates muss folgendes erfüllt sein

Teilnahmegebühren

- Die Weiterbildung muss komplett bezahlt worden sein.

Anwesenheit

- 85% Anwesenheit in den Seminaren
- 100% Anwesenheit in der Lehrsupervision
- 100% Anwesenheit beim Abschlusscolloquium

zu erbringende Leistungen

- Reflexion und schriftliche Dokumentation des eigenen Lernprozesses nach dem ersten Weiterbildungsjahr
- Durchführung und Protokollierung eines Supervisionsprozesses innerhalb der Weiterbildung von mindestens zehn Sitzungen oder Durchführung und Protokollierung von zwei Supervisionsprozessen innerhalb der Weiterbildung von mindestens jeweils fünf Sitzungen
- Durchführung und Dokumentation einer Organisationsdiagnose und Präsentation der relevanten Ergebnisse für supervisorisches Handeln
- Präsentation eines supervisionsrelevanten Themas und deren Dokumentation im Abschlusscolloquium

Konzept und Profil des Kontaktstudiums

Das Konzept ist durch eine dichte Integration von Theorie, Praxis und Eigenerfahrung gekennzeichnet.

Der Erwerb personaler, interaktioneller, methodischer und fachlicher Kompetenzen für die Ausübung von Supervision findet in enger Verzahnung mit der Vermittlung von handlungsleitenden Theorien statt.

Als handlungsleitende Theorien werden die relevanten theoretischen Bezüge für Supervision aus der Humanistischen Psychologie insbesondere dem Psychodrama, psychoanalytische Ansätze und systemische Ansätze vermittelt.

Die theoriegeleitete Vermittlung von relevanten Kompetenzen erfolgt praxisnah durch die Eigenerfahrung bezogen auf

- den beruflichen Kontext der Teilnehmenden
- die Prozesse in der Gruppe und
- die Selbsterfahrung in der Rolle als Supervisor*in

Die Selbsterfahrung dient u. a. der Entwicklung, Vertiefung und Erweiterung personaler und interaktioneller Kompetenzen, der Bewusstmachung personaler und interaktioneller Kompetenzen und Muster bei sich und anderen. Das Nachvollziehen grundlegender Konzepte in einem aktuellen Kontext von Supervision ermöglicht die Identitätsentwicklung als Supervisor*in.

Das jeweils Gelernte kann im Kontext der eigenen Berufstätigkeit umgesetzt bzw. situationsangemessen eingesetzt werden.

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden durch den hohen Anteil an Eigenerfahrung Impulse für die persönliche Entwicklung und die berufliche Lebensgestaltung in einer sich wandelnden Arbeitswelt.

Ziele und Inhalte

Das Ziel der Weiterbildung ist, methodische, theoretische und persönliche Kompetenzen für das Beratungsformat Supervision zu erwerben.

In der Weiterbildung erwerben die Teilnehmenden

- Methodenkompetenzen,
- Interventions-, Wahrnehmungs-, Kommunikationskompetenzen,
- soziale Kompetenzen,
- Reflexionskompetenzen und
- ethische Kompetenzen

für die Arbeit als Supervisor*in.

Die Teilnehmenden werden befähigt, Supervisionsanliegen adäquat wahrzunehmen, zu diagnostizieren und theoriegeleitet praxisorientiert zu bearbeiten und für das jeweilige Setting von Supervision geeignete Rahmenbedingungen herzustellen.

Das Kontaktstudium Supervision/Praxisberatung ist modularisiert und umfasst insgesamt neun Module, die maximal vier Lehreinheiten (Seminare) beinhalten.

Modul 1: Grundlagen

Das Modul gliedert sich in die Seminare

- Rolle und Selbstverständnis
- Prozesse in Gruppen
- Theoretische Grundlagen von Supervision
- Das eigene Profil als Supervisor*in

Die Entwicklung supervisorischer Kompetenzen geschieht prozesshaft und beginnt in dem Kontaktstudium Supervision mit einer Selbsterfahrungsphase, in der die eigene berufliche Sozialisation mit ihren Abbrüchen und Kontinuitäten, den eingenommenen Rollen, den entwickelten Normen und Werten betrachtet und reflektiert wird.

Ausgehend von der Lehrgangsguppe wird das interaktive Gruppengeschehen betrachtet und mittels theoretischer Konzepte analysiert. Der Blick richtet sich dabei auf unterschiedliche Phasen eines Gruppenprozesses, Rollen in der Gruppe sowie auf den gruppenspezifischen Raum mit den Themen Nähe- Distanz, Zugehörigkeit, Macht und Einfluss.

In der Auseinandersetzung mit Grundlagen werden wesentliche Ansätze für eine supervisionstheoretische Ebene unter der Fragestellung präzisiert, welche anthropologischen und erkenntnistheoretische Setzungen zugrunde liegen und was sie in Bezug auf Ziele (individualistisches, interaktionistisches, systemisches Prinzip), Rekonstruktion von beruflichen Erfahrungen, Interaktionsstil kennzeichnet. Der eigene theoretische Hintergrund wird im Hinblick auf ein zu entwickelndes Supervisionskonzept systematisiert.

Modul 2: Setting und Themen in der Supervision

Dieses Modul gliedert sich in die Seminare

- Gruppensupervision
- Einzelsupervision
- Teamsupervision
- Kontrakt und Setting

Dieses Modul beinhaltet einerseits für das supervisorische Handeln die Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen in Bezug auf die Besonderheiten, Themen, Chancen und Grenzen des jeweiligen Settings. Reflektiert wird auch die Abgrenzung zu anderen Formaten mit naheliegenden Themen und/oder geäußerten Anliegen.

Einzelsupervision - Psychotherapie
Gruppensupervision - Selbsterfahrungsgruppe
Teamsupervision - Organisationsberatung

Darüber hinaus werden andererseits relevanten Aspekte des Kontraktes, Phasen der Kontraktgestaltung/ der Kontraktarbeit z. B. bei Dreieckskontakten und die Bedeutung des Kontraktes für das Supervisionsgeschehen reflektiert.

Modul 3: Psychodramatische und tiefenpsychologische Methoden der Fallarbeit

Dieses Modul gliedert sich in die Seminare

- Methoden der Fallarbeit
- Szenisches Verstehen

In diesem Modul wird die Methodenkompetenz erweitert und vertieft. Vorrangig werden Methoden und deren theoretischer Hintergrund des Verstehens und Handelns in Supervision vermittelt, die der Humanistischen Psychologie (Psychodrama) und der Tiefenpsychologie zuzuordnen sind.

Analytische, introspektive und erlebnisaktivierende Verfahren werden ausgehend von konkreten Anliegen aus der Lehrgangsguppe (Fallbearbeitungen) bearbeitet. Die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen (Diagnose und Intervention) werden hinsichtlich ihres Einsatzes in Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision und der damit einhergehenden supervisorischen Haltung reflektiert.

Modul 4: Intervention und Kommunikation

Dieses Modul gliedert sich in die Seminare

- Konfliktmoderation
- Interventionsebenen

Dieses Modul vermittelt u.a. Techniken der Gesprächsführung, die Wahrnehmung von Themen/ Konflikten, deren Benennung u.a. auf der Grundlage zur Verfügung gestellter Hypothesen. Die Qualität supervisorischer Prozesse hängt u.a. von einer gemeinsam erarbeiteten Diagnose ab, aus der sich Interventionen für die supervisorische Arbeit ergeben. Systematisiert werden Interventionen wie z.B. explorieren, strukturieren, deuten, konfrontieren mit anderen Sichtweisen und der jeweils angesprochenen Ebene (individuell, interaktionell, institutionell). Darüber hinaus geht es in diesem Modul darum, wie das eigene Supervisionskonzept und Interventionen aufeinander bezogen werden können.

Modul 5: Organisation

Dieses Modul gliedert sich in die aufeinander folgenden Seminare

- Supervision in Organisationen
- Organisationsdiagnose
- Führung

In Supervision als arbeitsweltbezogene Beratung fließt die jeweilige Organisation, in der sich Supervisor*innen befinden ein. Die Organisation mit ihren Zielen und Aufgaben, der Wechselwirkung zwischen Innen – und Außenstruktur, der Geschichte/ Tradition, den Veränderungen etc. wirken in das Supervisionsgeschehen.

In diesem Modul wird handlungs – und verstehensrelevantes Wissen von Organisationen für Supervisor*innen vermittelt und eigenes (Erfahrungs-) Wissen kritisch reflektiert.

Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden eine Organisationsdiagnose vorgenommen, um in Bezug auf Organisationen diagnostische Kompetenzen zu vertiefen.

Modul 6: Systemische Methoden

Dieses Modul gliedert sich in die aufeinander folgenden Seminare

- Systemisches Handeln I und II

und vertieft und erweitert die Methodenkompetenz.

Vermittelt werden in diesem Modul eine theoretische Einführung in das systemische Denkmodell des Konstruktivismus und der daraus ableitbaren Arbeitsweisen für Supervision. Strukturen und Beziehungsmuster des jeweils zu betrachtenden Systems werden z. B. erkundet mittels zirkulärer Fragen, Umdeutungen oder systemischen Aufstellungen und in Bezug auf neue Möglichkeiten von Denken, Fühlen und Handeln betrachtet. Ein besonderes Augenmerk für supervisorische Kompetenzen richtet sich auf die bewusste Formulierung von Hypothesen.

Modul 7: Ausgewählte Themen

Dieses Modul gliedert sich in die Seminare

- Widerstandsphänomene in der Supervision
- Themen von Supervision
- Supervision online: Möglichkeiten und Grenzen

Dieses Modul steht in der zeitlichen Abfolge der Seminare relativ am Ende des Kontaktstudiums Supervision und vertieft die bereits erworbenen Kompetenzen.

Im Vordergrund des Seminars „Widerstandsphänomene in der Supervision“ steht die Vermittlung und Reflexion, aus welchen „guten“ Gründen eine Veränderung professioneller Deutungs – und Handlungsmuster seitens der Supervisand*innen in ihrem beruflichen Kontext nicht geschieht, wie „Widerstand“ in Supervision zu verstehen und mit ihm umzugehen ist. Bei dem Seminar „Themen von Supervision“ geht es einerseits darum bewegende Themen der Lehrgangsguppe aufzugreifen (z.B. Wiederholung von Methoden) und andererseits aktuelle Themen der Arbeitswelt zu diskutieren und hinsichtlich der Bedeutung für das Beratungsformat Supervision zu reflektieren.

Modul 8: Lern- und Lehrsupervision

Neben den Seminaren stellt die Lehrsupervision einen wesentlichen Lernort in der Auseinandersetzung mit dem eigenen supervisorischen Handeln dar. Grundlage des Lernens ist in der Lehrsupervision die Reflexion von Erfahrungen in einem eigenständig durchgeführten Supervisionsprozess (Lernsupervision).

Modul 9: Abschlussprüfung

In einem Abschlusscolloquium präsentieren die Teilnehmenden ein relevantes Thema aus ihren Lernsupervisionen, aus der Supervisionsliteratur oder thematisieren ihren eigenen Entwicklungsprozess als Supervisor*in. Die Teilnehmenden erhalten ein Feedback zu den sichtbar gewordenen Kompetenzen und Fähigkeiten sowie den Entwicklungspotentialen.

Thematischer Ablauf und Umfang der Seminare

Einführungswochenende zum Kontaktstudium	20 Ustd
Rolle und Selbstverständnis	20 Ustd
Prozesse in Gruppen	20 Ustd
Grundlagen I und II (Grundhaltungen, Wahrnehmung, Gesprächsführung)	40 Ustd
Methoden in der Supervision I und II (Göttinger Stufenmodell, psychodramatische Methoden)	40 Ustd
Gruppensupervision	15 Ustd
Teamsupervision	20 Ustd
Einzelsupervision	15 Ustd
Kontrakt	15 Ustd
Konflikte in Gruppen und Teams	20 Ustd
Systemische Methoden I und II	40 Ustd
Supervision online: Möglichkeiten und Grenzen	15 Ustd
Supervision in Organisationen	25 Ustd
Führung	15 Ustd
Organisationsdiagnose	10 Ustd
Widerstandsphänomene in der Supervision	20 Ustd
Interventionsebenen	15 Ustd
Themen der Supervision*	35 Ustd
Das eigene Profil als Supervisor*in	20 Ustd
Lehrsupervision (beginnt nach dem 1.Jahr)	60 Ustd
Abschlusscolloquium	20 Ustd

* Das Seminar wird als Bildungsurlaub durchgeführt.

Kontakt und Beratung

Zentrale Einrichtung für Weiterbildung (ZEW)
der Leibniz Universität Hannover
Schloßwender Str. 7
30159 Hannover
www.zew.uni-hannover.de
Fax.: 0511-762 5686

Jenny Lutz
Dipl. Soz.Päd., Supervisorin,
Psychodrama-Leader
jenny.lutz@zew.uni-hannover.de
Tel.: 0511-762 5398